

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 43 (1996)
Heft: 3

Artikel: Katastrophenhilfe im In- und Ausland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das THW und das Kata Hi Rgt am Jahresschlussrapport in Winterthur

Katastrophenhilfe im In- und Ausland

Das Thema Katastrophenhilfe stand im Zentrum des Jahresschlussrapportes 1995 des Zivilschutzes Winterthur. Chef ZSO Hansueli Locher hatte zwei Referenten eingeladen, die über die militärische Katastrophenhilfe in der Schweiz sowie das Technische Hilfswerk in der Bundesrepublik Deutschland orientierten. Beide Organisationen präsentierten neue Fahrzeuge und Gerätschaften, die interessiert begutachtet wurden.

ZSW. Das Technische Hilfswerk (THW), eine deutsche Bundesanstalt, deckt in etwa ab, wofür in der Schweiz die Rettungsgruppen der Armee, der Rettungsdienst des Zivilschutzes und das Katastrophenhilfekorps zuständig sind. In zwei Bundeschulen wird die Führungsausbildung des THW betrieben. Eine dieser Schulen, zuständig für den südlichen Teil Deutsch-

lands, befindet sich in der Nähe von Stuttgart, und deren Leiter Hansjürgen Kuhn stellte den THW näher vor.

Einsätze im In- und Ausland

Rund 850 Personen arbeiten hauptamtlich für diese Organisation, 44 000 ehrenamtlich. Im THW kann mitmachen, wer keinen Militärdienst oder zivilen Ersatzdienst (beispielsweise im Krankenhäusern) leisten will. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass das THW bereits unter den Jugendlichen Aufklärungs- und Werbearbeit leistet und auch Jugendgruppen bildet. Wer sich zur Mitarbeit im THW entschliesst, durchläuft eine Grund- und eine Fachausbildung, und nach zwei Jahren kann eine Führungsausbildung begonnen werden.

Beim THW unterscheidet man zwischen Inland- und Auslandseinsätzen. Inlandseinsätze werden in Partnerschaft mit der

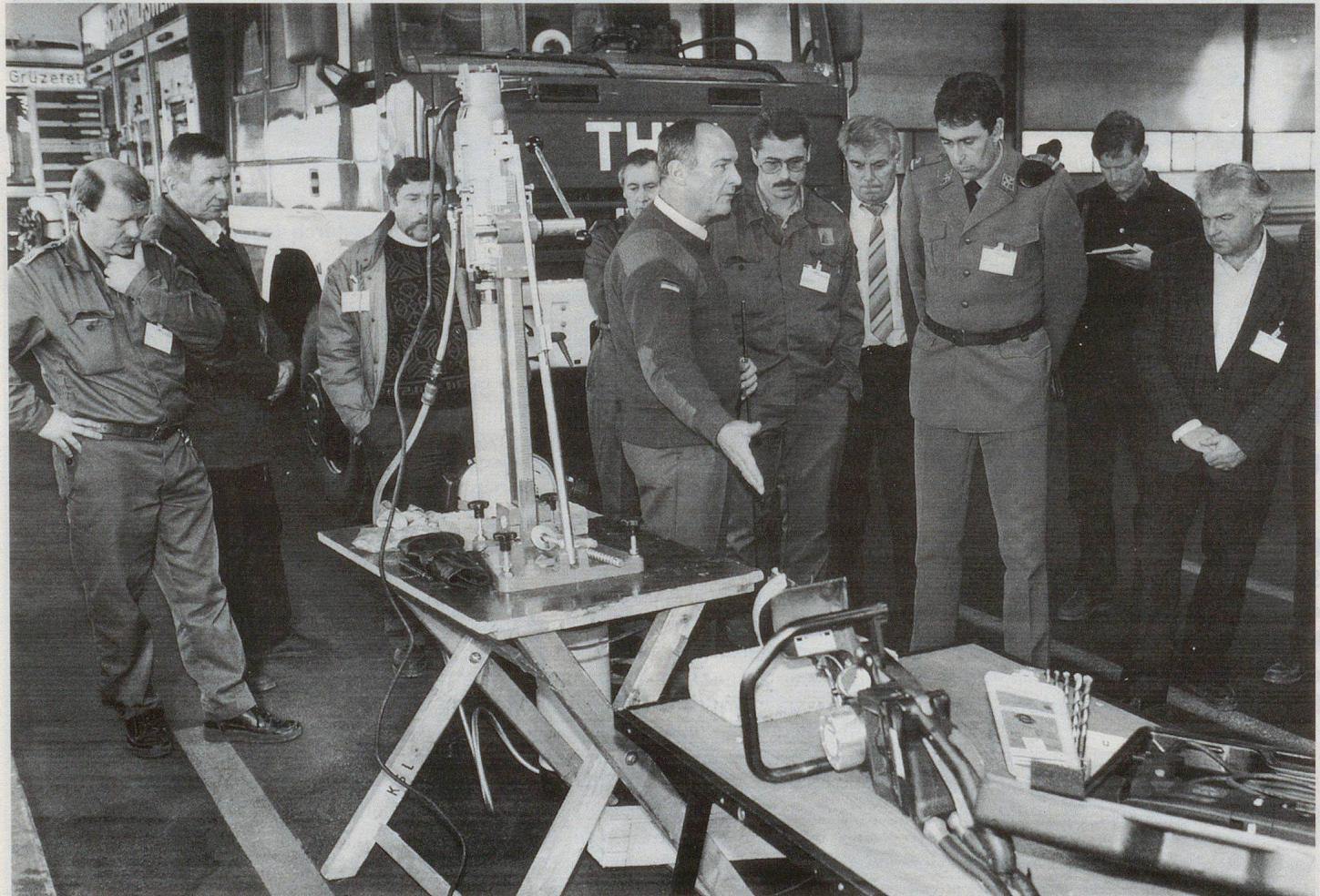
Feuerwehr und anderen Rettungseinheiten geleistet, wobei das THW von zuerst in Einsatz kommenden Organisationen angefordert werden kann. Insbesondere Überschwemmungen und Sturmschäden hatten in der jüngsten Vergangenheit Einsätze des THW zur Folge.

Von grosser Bedeutung ist die Auslandshilfe mit der Schnelleinsatzeinheit für Bergungen im Ausland (SEEBA). Rumänien, die Türkei, Irak, Armenien, Ruanda und Zaire sind Länder, in denen das THW in letzter Zeit aktiv war oder noch ist.

Von zentraler Bedeutung: die Fachgruppen

Die Organisationsstruktur sieht vor, dass das THW künftig über 810 Technische Züge verfügt, die aus je zwei Bergungsgruppen und mindestens einer technischen Fachgruppe bestehen. Fachgruppen gibt es für die folgenden Aufgabenbereiche: Infrastruktur, Räumen, Wassergefahren, Elektroversorgung, Ortung, Wasserschaden/Pumpen, Logistik, Führung/Kommunikation, Trinkwasserversorgung, Brückenbau, Ölschaden.

Das Einsatzkonzept des THW ist dreiglied-



Ein Instruktor der THW-Bundesschule Stuttgart vor den Teilnehmern des Jahresschlussrapports.

FOTO: ZSW

rig. Zum einen gibt es örtliche Einheiten (mindestens ein Technischer Zug in jedem Ortsverband) mit grosser Verwendungs breite zur flächendeckenden Grundversorgung in Bergung/Rettung sowie technischer Hilfe. Zum zweiten gibt es überörtliche Facheinheiten für technische Schwerpunktbildung bei der Bekämpfung von Wassergefahren und -schäden, zur Ortung, Räumung sowie zur Elektroversorgung. Und schliesslich werden überregionale Facheinheiten für Grosskatastrophen und Auslandseinsätze sowie für besondere Schadensfälle im Rahmen der Sicherstellung der Wasserversorgung, der Ölschadensbekämpfung bzw. des Umweltschutzes und des Brückenbaus gebildet. Auf diese Weise kann der nächstgelegene THW-Ortsverband einerseits schnell mit ersten Einsatzkräften Hilfe leisten und andererseits Spezialausstattung und Verstärkungskräfte überörtlich heranführen.

Das Katastrophenhilferegiment der Schweizer Armee

In einem zweiten Referat, gehalten von Major im Gst Heinz Büttler, erhielten die Teilnehmer des Jahresschlussrapportes Einblick in die Arbeit und die Organisation des Katastrophenhilferegiments der Schweizer Armee. Heinz Büttler ist Kommandant des Katastrophenhilfebataillons 4, das in Mels stationiert ist.

Die heutigen Rettungstruppen der Armee sind im Rahmen der Armeereform 95 aus den ehemaligen Luftschutztruppen entstanden. Das Katastrophenhilferegiment, in vier Bataillone unterteilt, ist als Alarmformation konzipiert und in der Lage, mit dem Gros etwa 24 Stunden nach Alarmierung einsatzbereit zu sein. In jedem Bataillon sind neben Rettungseinheiten auch starke Genie- und Sanitätsmittel vorhanden. Das Regiment ist für die militärische Katastrophenhilfe im Inland gedacht und

wird mit Teilen oder als Ganzes bei Natur- und/oder technischen Katastrophen in der Regel als militärisches Mittel der dritten Staffel (nach Bereitschaftsformationen und nach weiteren geeigneten WK-Truppen) subsidiär eingesetzt.

Wechselleadebehälter für das Material

Das Regiment verfügt über spezielles Material, welches auf neun unterschiedlichen Wechselleadebehältern folgenden Inhalts verladen ist: Einsatzleitung, Chemie und Strahlenschutz, Unterstützungsmaßnahmen für Wassereinsätze, Beleuchtung und Stromversorgung, vollautomatischer Wassertransport, Brandeinsatz, Überschwemmung (Elektro-Tauchpumpen), Umweltschutz, Sanitätshilfestelle. Diese Wechselleader sind in Friedenszeiten verschiedenen Stützpunkt- und Berufsfeuerwehren sowie einzelnen Formationen des Festungswachtkorps zugeteilt und können jederzeit abgerufen werden.

Der Hauptauftrag der Rettungstruppen besteht in Einsätzen in schweren und ausgedehnten Schadenlagen sowie in der Mithilfe zur Erhaltung lebenswichtiger Infrastrukturen. Dazu kommt, in der Regel nach einer Armee-Mobilmachung, die Hilfeleistung bei der Ergänzung vorsorglicher Schutz- und Vorbereitungsmassnahmen, sofern die Bereitschaft für den Hauptauftrag nicht beeinträchtigt wird. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Unterstützung des Zivilschutzes beim Ausbau von grossen, behelfsmässigen Schutzräumen sowie die Unterstützung der Feuerwehren beim Aufbau der vom Hydranten netz unabhängigen Löschwasserversorgung. Vornehmlich in Friedenszeiten schliesslich gehört zum Auftrag auch die Katastrophenhilfe im nahen Ausland auf Anordnung des Bundesrates oder im Rahmen der Rettungskette Schweiz. □

**Schutzraum-Ausrüstungsaktionen:
Wirtschaftliche Lösung
beim Bevölkerungsschutz**

Gut geplante Auslieferung des Schutzraum-Materials

PH. Auch in der nachfolgend beschriebenen letzten Phase einer Gemeinde-Schutzraum-Ausrüstungsaktion – der Verteilung der bestellten Materialien an die Hauseigentümer – ist es von Vorteil, einige wichtige Punkte zu beachten.

Ob die Verteilung des bestellten Ausrüstungsmaterials an «nur» gerade 50 oder an 750 Hauseigentümer und Liegenschaftsverwaltungen einer Gemeinde erfolgen soll, die generalstabsmässige Planung der Verteilübung ist absolut erforderlich.

Das bis zu diesem Zeitpunkt mit vielen speziellen Dienstleistungen während der gesamten Aktion aufgebauten Image soll mit dem Abschluss der Gemeinde-Sammelbestellungsaktion gefestigt und weiter ausgebaut werden.

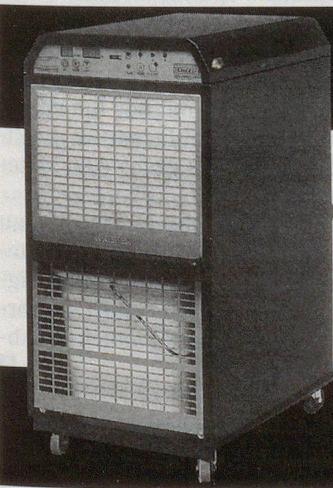
Diese Chance und Herausforderung sollten wir nutzen.

Für die geplante Ablieferungsübung erstellt die Koordinationsstelle (KIS) ein Konzept mit allen für die Planung der Ablieferungs- und Verteilübung wichtigsten Daten und Zahlen aufgrund der eingegangenen Hauseigentümerbestellungen.

Dies erleichtert die Orientierung der Kaderleute und die Führung der Mannschaft:

- Ziele der Verteilübung:
für Hauseigentümer/Gemeinde
und Zivilschutzorganisation

Feuchtigkeit in Schutzräumen?

- 
- Die neue Luftentfeuchter-Generation – vollautomatisch, robust, zuverlässig
 - 11 Modelle für jeden Einsatz
 - Kostenlose Feuchtigkeitsmessungen
 - Seit über 60 Jahren bewährt

Krüger + Co.AG

9113 Degersheim SG, Telefon 071/372 82 82

Siebnen SZ, Zizers GR, Samedan GR, Dielsdorf ZH, Weggis LU,
Grellingen BL, Münsingen BE, Forel VD, Gordola TI

Senden Sie mir detaillierte Infos über
Luftentfeuchter für Schutzräume:
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
senden an: Krüger + Co.AG, 9113 Degersheim SG



KRÜGER